

Schorndorf. 150 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen gesegnete Sicherheit auszuweisen
Bäcker Beutel.

Winterbach. 100 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen gesegnete Sicherheit bis Lichtmess auszuweisen
Joh. Georg Burk.

Buhlbrunn. 350 fl. Pflugschaftsgeld hat gegen gesegnete Versicherung auszuweisen
J. Georg Kurz.

Schorndorf. Eine gewöhnliche starke Kuh, die in 8 Tagen kalbt, verkauft
Buchhalter, Seifenfieder.

Gärtner'sche Gicht- und Zahnweh-Watte. Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

Sonntag. C. Junginger & Sonne.

Tagesneuigkeiten.

Telegramm des Kommandanten der kgl. württemb. Felddivision an Sr. Maj. den König von Württemberg: Chateau le Piple, 30. Nov., 10 Uhr 25 Min. Vorm. Zweite und dritte Brigade haben heute (wohl am 29.) in fünfstündigem ernstem Gefechte den Ausfall einer franzö. Division Linientruppen gegen den Mont Mesly in der Vorpostenstellung, unter Hilfeleistung der 7. preuß. Infanteriebrigade am Schlusse des Gefechtes, siegreich zurückgeworfen. Der Feind wurde nach Gréteil hineingeworfen. Die erste Brigade hielt von Morgens 6 1/2 Uhr bis zur Dunkelheit die Stellung Coeuilly-Villiers gegen einen sehr energischen Angriff einer feindlichen Division, der von den Forts kräftig unterstützt wurde. Auch hier wurde der Feind zurückgeschlagen. Im Ganzen über 300 Gefangene. Unser Verlust, so weit bis jetzt bekannt, 6 Offiziere tot und 34 verwundet, gegen 700 Mann tot und verwundet. Unter den Verwundeten sind Oberst v. Berger, Oberst v. Hügel, Oberstlieut. v. Link und Major Schäffer. Alle Truppenteile haben in hervorragender Tapferkeit gewetteifert, die deutsche und württembergische Waffenehre zu wahren. (Württ. St. Anz.)

Offiziell. Versailles, 29. Nov. Der König an die Königin: Prinz Friedrich Karl meldet: Geführtes Gefecht war eine wahre Niederlage des größten Theiles der Loirearmee, von der das ganze 20. Korps, wahrscheinlich auch das 18., Theile des 15. und 16. da waren, nach französischen Angaben 70,000 Mann. Das 20. Korps socht ganz, die andern theilweise. Der Feind ließ 1000 Tote auf dem Schlachtfeld; er soll über 4000 Verwundete haben. 1600 gefundene Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesamtverlust wohl 7000 Mann. General Aurelles soll kaisertreu sein. Unser Verlust 1000 Mann, wenig Offiziere.

30. Nov. Der König an die Königin. Gestern schlug das 6. Korps einen Ausfall südlich bei l'Hay siegreich zurück. Ueber 100 Gefangene, viele hundert Blessirte und Tote; wir 100 Mann Verlust. Heute bedeutende Ausfälle nach Osten gegen die Württemberger und Sachsen bei Bomeuil sur Marne, Champigny, Villiers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer siebenten Brigade wiedergewonnen wurden. Gleichzeitig nach Nordosten bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Korps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben.

Schorndorf. In der Nacht vom 28. auf den 29. Nov. ist mir mein Wagen samt Ketten und Radschub weggeführt worden. Wer etwas davon weiß, wolle es mir anzeigen.
Eberhard Bühler.

Bandwurm-Leidenden, selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.
Sonntag haben

Bach- & Tag

Distel. Spreidel. Möd.

Unterleibs-Bruch-Leidenden

ist die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. (Gebrauchs-Anweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 3 fl. zu beziehen echt durch die Herren
Gebrüder Weber in Ulm.

Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegenzugehen, was mißglückte! Wilhelm.

Nachdem gestern 6. Armeekorps mehrfach Angriffe des 1. Korps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute morgen entwickelte der Feind unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Gegend vor Paris bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne, er griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, unsererseits hauptsächlich geführt von der württembergischen Division, des größten Theils der 12., sowie noch Theile des 2. Armeekorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, um welche Zeit unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgewiesen hatten. Weitere Details noch unbekannt. — Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nordarmee befindet sich in vollständiger Auflösung. Die Citadelle von Amiens kapitulierte heute nach kurzem Gefechte, worin der Kommandant gefallen, 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren und 30 Geschützen fielen in unsere Hände. — General Werder meldet, der Rückzug Garibaldi's artete in Flucht aus.

Pelle, 30. Nov. Abends. Laut aus dem Süden herkommender Auslagen heute den Tag über großes Gefecht bei Paris.

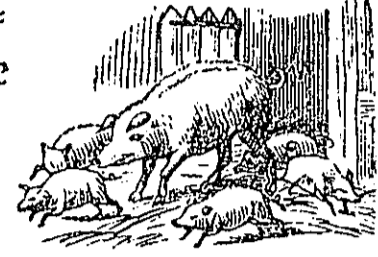
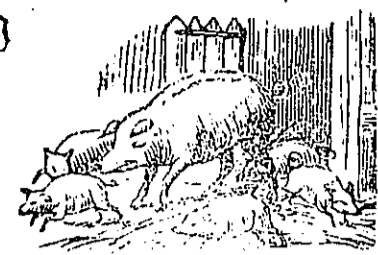
Havre, 25. Nov. Nach offizieller Publikation im Journal de Havre sind mittelst 7 Dampfern bis 16. Nov. 378,500 Gewehre 45 Millionen Cartouches, 2000 Revolver, 55 Kanonen aus Amerika nach Frankreich eingeführt worden.

Berlin, 30. Nov. Die ministerielle Provinzialcorrespondenz schreibt: Die Kontostfrage geht immer entschiedener einer friedlichen Lösung entgegen. Der von unserer Regierung ausgegangene Konferenzvorschlag zur Erörterung der Frage hat zunächst die Zustimmung Rußlands und Englands gefunden. Nach der zu erwartenden Bestimmung der übrigen Mächte wird die Konferenz unverweilt in London zusammentreten. Bei der verhältnißlichen Stimmung aller Beteiligten ist am friedlichen Ausgang der Besprechungen kaum zu zweifeln.

Wien, 30. Nov. Gutem Vernehmen nach nahmen Oestreich, Italien und Großbritannien den von Preußen gemachten Konferenzvorschlag an, nachdem ausdrücklich erklärt war, Rußland werde den Vorschlägen ohne Präjudiz beitreten.

Schorndorf. Nächsten Samstag den 10. sind schöne Milchschweine zu haben bei
Distel, Bäcker.

Oberurbach. Bei Bäcker Junginger sind schöne halbenglische Milchschweine zu haben, sowie auch zwei fette Schweine.
Einige Wagen guten Strohdung hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.



Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

№ 113.

Dienstag den 6. Dezember

1870.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf. Staatsstraßen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für die Erfüllung der den Gemeinden nach der Wegordnung obliegenden Verpflichtungen hinsichtlich der Staatsstraßen Sorge zu tragen, und bis 1. Januar k. J. Vollzugsbericht zu erstatten.

- Zusbesondere sollen 1) die Straßengräben, Straßenbohlen, Güterbrücken und Abzugsgräben mit entsprechendem Gefälle gereinigt, verjunktene Güterbrücken wieder hergestellt, 2) Mauerwerksteine ergänzt, gereinigt, und deren Zahl schwarz ausgefüllt — auf weißem Grund, 3) Sicherheits-Vorkehrungen, Säulen, Schranken ergänzt und ausgebessert, 4) Der mangelhafte Baumfuß ergänzt, der Baumüberhang auf 14 Fuß Höhe von der Straßenoberfläche an abgenommen, junge Bäume mit Stützen versehen und angebunden, 5) Hecken auf 4 Fuß Höhe gestutzt und auf 3 Fuß von der Grenze des Straßenareals zurückgetrieben, auch 6) Die Etterstraßen ausgebessert werden, nachdem sie gehörig gereinigt worden sind, ferner sollen 7) Auf- und Abfahrten so angelegt resp. verbessert werden, daß dadurch auf den Nebenwegen — Fußwegen der Straßen — weder Erhöhungen noch Vertiefungen entstehen.

Schorndorf, den 28. November 1870.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. An die gemeinschaftl. Aemter.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Vorstands des Veteranen-Vereins im Staatsanzeiger Nr. 283 werden die gemeinschaftl. Aemter ersucht, über solche Veteranen, welche notorisch arm, gebrechlich, zur Arbeit untauglich und einer Unterstützung würdig sind, die erforderlichen Notizen in Bälde einzusenden.

Den 2. Dezember 1870.

Königl. Oberamt. Schindler.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. Gläubiger-Aufruf. Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaft sind, werden hiedurch aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzugeben. Beutelsbach. Schiefer, Jakob Fried., gew. Wgtr., Realthlg. Reichels, alt Johs., desgl. Aichelberg.

Stumpff, Jakob, Gem. Linderath, Verm. Aberg. Baumannsweiler.

Hahn, Heinrich, Feldschlbg., Event.-Thlg. Heck, Gg. Ulrich Sohn Ehefrau, desgl. Ziefer, Heinrich Ehefrau, desgl. Grunbach.

Rommel, Gottlieb, Nik. Heinrichs Sohn, Wgtr., Event.-Thlg. Geradketten.

Schlechterle, David, Wgtr. 2. Ehefrau, Realthlg. Peterer, David Fr., Wgtr. Wittwe, desgl. Netter, Johs, Wgtr. Ehefrau, Event.-Thlg. Heim, Gottlieb, Wgtr. Ehefrau, desgl. Hohengebren.

Unrath, Carolinne, ledig, Realthlg. Schwilk, Johs., Maurers Ehefrau, Ev.-Thlg. Stamm, Johs., Heiligenpl. We., Realthlg. Laurösch, Andreas We., desgl.

Schnaitb. Deiff, Ludwig Fr. We., Verm. Aberg. Beutelsbach, den 4. Dezember 1870. K. Amts-Notariat. Zetter.

Hebsack. Die Gemeinde hat einen zur Zucht untauglichen Farnen zu verkaufen, und wird derselbe am

Sonntag den 10. d. M. Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich gebracht.

Dagegen wird ein zum Ritt tauglicher, der auch schon zum größeren Vieh gebraucht werden kann, zu kaufen gesucht.

Den 1. Dezember 1870. Gemeindepfleger. Dürr.

Schorndorf. Ein Reiberschlittehen noch wie neu hat zu verkaufen

Viktor Renz.

Schorndorf. Bei der hiesigen Stiftungspflege können gegen gesegnete Sicherheit 150 fl. sogleich erhoben werden. Stiftungspfleger Haag.

Lorch. Am vergangenen Dienstag Nachmittag ist dem Jg. Georg Kolb, Bauer vom Hollen-

hof sein Hund, welchen er erst gekauft hatte, verlaufen. Derselbe ist ganz schwarz, groß, mit einem Halsband und 1 eif. Ring daran.

Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Fütterungskosten dem ic. Kolb zurückzugeben.

Den 2. Dezember 1870. Stadtschultheiß Müller.

Kleinberg. 70 fl. Pflugschaftsgeld sind sogleich zu erheben bei

Anwalt Kleinnecht.

Schorndorf.
Dankfagung.
Für die von allen Seiten so herzlich erwiesene Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger und Großmutter
Katharine Herz,
wie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte mit seinen Kindern.

Schorndorf.
Citronen
schönster Qualität empfiehlt billigt
Carl Schmid
am Bahnhof.

Schorndorf.
Schreibhefte
in großer Auswahl, für Wiederverkäufer sehr billig, empfiehlt
Buchbinder **Cuchner.**

Schorndorf.
Der Verkauf der Loose von der Lotterie des Württ. Sanitäts-Vereins zu Gunsten der Pflege im Felde verwundeten oder erkrankten Krieger wurde mir für den hiesigen Bezirk übertragen. Ziehung bis Ende dieses Monats mit vielen werthvollen Gewinnsen. Preis des Looses 24 fr. In Betracht des großen Bedürfnisses und des edlen Zweckes empfehle ich die Loose zu zahlreicher Abnahme.
Widmann, Kassier des Bezirks-Vereins.

Schorndorf.
Nächsten
Mittwoch den 7. Dezember
Nachmittags 1 Uhr
wird an der mittleren Kelter ein starker vierräderiger Wagen mit eichenem Kasten von der abgebrochenen Feuerspritze herkommend, im Aufstreich verkauft. Derselbe wäre zum Kalf- oder Sandfahren noch brauchbar.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Westheim bei Schw. Hall.
Flachs, Hanf und Werg werden je nach Qualität des Rohmaterials in verschiedenen Nummern in den schönsten und haltbarsten Fäden gesponnen.
Muster unserer Garne können bei unserem Herrn Agenten angesehen werden und vermittelt derselbe auch die Uebersendung sämmtlichen Gespinnstes, sowie die Ablieferung des Garnes an unsere geehrten Kunden.
Unter Zusicherung pünktlichster Bedienung nimmt Gespinnste in Empfang
der Agent:
David Houold, Seiler in Schorndorf.

Die mechanische Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth
deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem **Flachs und Hanf**, sowie **Abwerg** nachbenannten Herrn ermächtigt, und vermittelt derselbe auch wieder die Ablieferung der Garne von **anerkannt ausgezeichneter Güte.** — Garnmuster liegen bei demselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt **4 fr.** für den württemb. Schneller von 2000 württemb. Ellen Länge.
Flachs- & Wergspinnerei M. Drossbach & Comp.
Niederlage in Schorndorf bei Herrn
Carl Veil.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)
heißt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Schorndorf.
Einen Ueberzieher
mit Flanell ausgefüllt fl. 5., einen schwarzen noch guten **Rock** fl. 5., 4 Paar sehr gute **Unterhosen** à fl. 1. verkauft aus Auftrag
Schneider Erb.

Schorndorf.
Pferde- und Wagen-Verkauf.
Die Unterzeichneten verkaufen nächsten **Mittwoch den 7. Dez.** Mittags 1 Uhr im Gasthaus zum Ochsen hier ein zum schweren Zug taugliches Pferd, Wallach, sowie zwei eiserne in gutem Zustand befindliche Wagen nebst Zugehör, wozu Kauflustige hiermit freundlichst eingeladen werden.
Bauunternehmer **Ruff** und **Kaiser.**

Einen Holzschlitten,
einige alte **Fenster**, eine **Habertrube**, ein neues **Strohmesser** und eine zweischläfrige **Bettlade** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaction.

500 fl. hat bis Lichtmess auszuleihen, wer? sagt
die Redaction.

Fruchtpreise.
Winnenden den 1. Dez. 1870.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niedert.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	1	5	22	5	12	4	59
Haber	1	4	40	4	38	4	35
Wäizen	1	2	—	—	—	—	—
Gerste	1	36	1	28	—	—	—
Roggen	1	48	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	2	—	1	52	—	—
Welschhorn	1	48	1	30	—	—	—
Wicken	1	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	4	—	—	—	—	—
Linjen	1	3	12	—	—	—	—

Norddeutscher und deutscher Reichstag.
Der norddeutsche Reichstag ist zu seiner letzten Session zusammengetreten, um mit dieser seine Wirksamkeit zu beendigen und an seine eigene Stelle den deutschen Reichstag zu setzen. Bedeutungsvoll und hochwichtig ist dieser Moment. Als im Jahre 1867 die erste Sitzung des norddeutschen Parlaments begann, war auch ein sehr sanguinisches Hoffen weit entfernt, die Vollendung der vaterländischen Einheit sehr bald zu erwarten. In weiten Kreisen überzog anfangs ein entgegengesetztes schweres Befürchten. Jedem Norddeutschen fiel als ein selbstständiges nationales Ganzes konstituirte, setzte es damit nicht vorerst auch die Trennung durch die Mainlinie fest? Wenn man bedenkt, daß im Süden von jeder die Entwicklung des geistigen und politischen Lebens einen eigenartigen Zug genommen, so mußte man wohl annehmen, daß mit der Errichtung der norddeutschen Einheit solcher Entwicklung eine größere Freiheit, der Eigenart der Stämme dießseits des Maines eine um so größere Freiheit gegeben sei, sich zu einer noch größeren Abkehr vom Norden auszubilden. Ein solches Bedenken lag nicht eben fern. Auch waren die Erscheinungen, welche während der nächsten Jahre in den süddeutschen Staaten zu Tage traten, durchaus nicht geeignet, jenes Bedenken als ein müßiges erweisen zu lassen. Nur in Baden behauptete der Gedanke der Vereinigung mit dem Norden über die Gegenüberstellungen partikularistischer Parteien die Oberhand. Anders gestalteten sich dagegen die Dinge in Bayern und Württemberg. Wohl bestand in den Allianzverträgen Preussens mit den süddeutschen Staaten und im Zollvereine auch trotz der Trennung der Mainlinie noch immer eine gewisse Gemeinsamkeit der vaterländischen Interessen. Welche Früchte durfte man sich jedoch von ihnen versprechen? Die Aussicht, durch das Zollparlament zu einem Vollparlament zu gelangen, hatte gleich anfangs aufgegeben werden müssen, und was die Allianzverträge betrafte, so war zu fürchten, daß man am Neckar wie an der Elbe bei erster besser Gelegenheit sich ihrer entledigen werde. Dazu kam die entschiedene Feindseligkeit des Auslandes gegen die Einheit Deutschlands. Nur der überlegenen Waffenmacht Preussens weichen, nicht aus freiem Antriebe hatte Oestreich die Bildung des norddeutschen Bundes gewähren lassen, jedoch immer gewonnen, einem Uebergreifen desselben über den Main thunlichst zu wehren. Noch schlimmer stand es in Frankreich. Träumte man dort doch von nichts anderem, als von einer Züchtigung des dreisten Siegers von Sadowa, der es sich herausgenommen hatte, zu siegen, ohne vorher die „große Nation“ um Erlaubniß zu fragen, und Früchte seines Sieges zu pflücken, ohne mit dem westlichen Nachbarn zu theilen. Niemand konnte zweifeln, daß der erste Versuch einer Ueberbrückung des Maines das Signal zum östreichisch-französischen Kriege gegen Norddeutschland sein werde. In jeder Beziehung schien die Lage einer baldigen Lösung der deutschen Einheitsfrage demnach so ungünstig, wie möglich, und auch die heissesten Wünsche mußten sich einstweilen zu gedulden jucken. Unerwartet kam jedoch eine Wendung durch Gottes Fügung. Um dem Kriegesgeloße Frankreichs keinen Vorwand zu lassen, hatte der norddeutsche Bund auch nicht in den Anschluß Badens, obgleich dieses selbst ihn begehrte, willigen wollen, sondern ihn unter den gegebenen Verhältnissen vorerst abgelehnt. Möglich, daß dieses Streben, den Frieden zu erhalten, in Frankreich als Schwäche erschien und als eine Aufforderung mehr, die Abrechnung von Sadowa nicht länger hinauszuschieben. Sei dem, wie immer, der erste beste Anlaß wurde vom Zaune gerissen. Preußen der Krieg erklärt, und — der Main war überbrückt. Alle Künste des gegen Preußen begenden württembergischen Demagogenthums, alle Anstrengungen des bayerischen Ultramontanismus wurden vergeblich aufgegeben. Die Macht der durch den Erbfeind herausbeschworenen nationalen Erhebung durchbrach die den Süden vom Norden scheidenden Schranken. Mit einem gewaltigen, einheitlichen Heer, unter einheitlichem Oberbefehl trat Deutschland dem fremden Bedroher des vaterländischen Bodens entgegen. Jeder neue Sieg wob das einigende Band fester. Jeder neue Sieg prägte die Nothwendigkeit einer dauernden Einheit, die so Großes vollbracht, fester in das deutsche Bewußtsein, und wenn es dessen ungeachtet noch immer nicht an alterlei partikularistischen Bedenken fehlte und nicht überall die Zustimmung zu dem deutschen Verfassungswerke eine gleich freudige und vollständige war, so hat dies doch nicht gehindert, daß der das gesammte Vaterland umfassende neue deutsche Bund heute eine so gute wie vollendete Thatfache ist. Das westliche Heide Frankreich liegt durch das deutsche Schwert zu Boden geworfen und

damit sind auch dem östreichischen Einpruche seine Voraussetzungen genommen. So bleibt denn nur noch übrig, daß der norddeutsche Reichstag den großen Siegespreis, der auf den Schlachtfeldern des Westens erstritten worden, einheimise, und sich in Krönung des deutschen Einigungswerkes alsbald in einen — deutschen Reichstag verwandle! (Warte.)

Tagesneuigkeiten.
General von Dornitz telegraphirt an Se. Maj. den König von Württemberg: Am 2. Dez. fand deutscherseits ein Angriff gegen die vom Feind besetzte Linie Champigny-Brie (an der Marne) statt. Sehr beträchtliche Streitkräften standen ein gegenüber. Die 1. württ. Brigade (wenn wir recht unterrichtet, 1. und 7. Inf.-Reg., 2. Jägerbat.) theilte sich neben dem preuß. 2. Armecorps (Pommern) und der sächs. 24. Division von Morgens 7 Uhr bis Abends 4 Uhr am Kampfe. Ein Theil von Champigny wurde genommen, die Stellung Villiers-Cocouilly behauptet. Offiziere und Mannschaften zeichneten sich durch hervorragende Tapferkeit aus. Der Verlust erheblich. Näheres werde ich so bald als möglich berichten. Die 2. und 3. württ. Brigade befand sich in ihrer Stellung Eucy-Villeneuve St. Georges und kam nicht zum Gefecht.
Telegramm an Se. Maj. den König. In dem Gefechte vom 2. Dez. geblieben: 1. Inf.-Reg. Hauptmann v. Függen, Hauptmann Hagemann, Portepce-Führer Schumann. 2. Jägerbataillon: Hauptmann Wolff, Oberlieutenant Gwinner, Oberlieutenant Knight, Portepce-Führer Picot, einjährig Freiwilliger, Graf v. Taube. 1. Feldartillerieabtheilung: Oberlieutenant Schott, Portepce-Führer Morike. — Schwerverwundet. 1. Inf.-Reg.: Hauptmann Wischer. 7. Inf.-Reg.: Oberlieutenant v. Egloffstein, Hauptmann v. Seutter, Lieutenant Zimmerle, Jobel. — Vermißt: K. Fischer, Schneider, Portepce-Führer Roger, Welle, Vater; Offiziersaspiranten Palm, Beck, Müller, Freiwillige Berger. — Ferner schwerverwundet: 2. Jägerbataillon: Hauptmann v. Groll, Portepce-Führer Berger, Graf v. Taube. Leicht verwundet: Oberst v. Rampader des 7. Inf.-Reg.; 9 Offiziere, 3 Portepce-Führer, 17 Offiziersaspiranten und Freiwillige. Verlust an todt und verwundeten und vermißten Unteroffizieren und Soldaten 700 bis 800 Mann. v. Dornitz.
Versailles, 2. Dez. Officiell. Mittags 1 Uhr. Telegramm des Königs an die Königin. Gestern kein Gefecht; heute wurden die noch vom Feinde besetzten Punkte dießseits der Marne, Champigny und Brie zur Marne, durch Preußen, Württemberger und Sachsen wieder genommen.
— 2. Dez. Nachts 12 Uhr. Die feindliche Armee von Paris hatte nach der vorgestrigen Schlacht die am Marneufer und unter dem Neu der Forts liegenden Dörfer Brie und Champigny besetzt gehalten. Bei Tagesanbruch wurden diese Dörfer heute von unseren Truppen genommen. Gegen 10 Uhr ging der Feind aufs Neue mit überlegenen Kräften gegen unsere Vertheidigungsstellung zwischen Seine und Marne vor, wurde aber abermals in achtsündigem heißem Kampfe durch Truppen des zwölften und zweiten Armecorps, sowie durch die Württemberger siegreich zurückgeschlagen.
Ein von der Armeecabteilung des Großherzogs von Mecklenburg abgesandtes bayerisches Reconnoiscirungs-Detachement stieß gestern zwischen Orgeres und Patay (beide westl. von Artenay, nördl. von Orleans) auf avancirende, sehr überlegene feindliche Kräfte, und ging in seine Stellung zurück. Als in Folge dessen die Armeecabteilung sich heute früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Orgeres-Baigneux (Dorf bei Artenay) befestigt angegriffen. Der Feind, bestehend aus dem 15. und 16. Korps, wurde durch die 4. Kavallerie-Division, gefolgt von dem ersten bayerischen Armecorps über Logny geworfen, während die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Kavallerie-Division, Poupry mit Sturm nahm und bis dicht vor Artenay avancirte.
Der Feind verlor viele Hundert Gefangene, eif Gefäße wurden im Feuer genommen. Unser Verlust nicht unbedeutend, der des Feindes sehr beträchtlich.
Breslau, 2. Dez. Depesche des Generals Tümpeling an das Generalkommando in Breslau. (Beschäftigung früherer Nachrichten.) Villeneuve le Roi, 1. Dez., Mittags. Gestern 2 Uhr Nachts erfolgte, unter dem heftigsten Feuer sämmtlicher Forts und Kanonenboote beginnend, ein neuer großer Ausfall gegen die dies-

seitige und württemb. Front, angeblich unter Ducrot und Trochu, mit 120,000 Mann. Nachdem der Feind vom 6. Korps (Schlesier) bis 11 Uhr siegreich zurückgewiesen, konnten dem stark angegriffen linken württembergischen Flügel 6 Bataillone, 2 1/2 Eskadrons und 2 reitende Batterien zur Unterstützung über Villeneuve St. Georges noch zugeführt werden. Nachmittags 3 Uhr wurde die diesseitige Stellung von Neuem heftig angegriffen. Nach 6 Uhr waren die Franzosen überall zurückgeworfen. Dank unsern Verchanzungen ist der Verlust verhältnismäßig gering. Die standhafte Ausdauer der Truppen ist nicht genug anzuerkennen.

Dresden, 2. Dez. Das Dresd. Journ. veröffentlicht folgende (die bisherigen Nachrichten bestätigende und ergänzende) Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen: Chelles (bei Paris), 1. Dez.: Gestern Mittags bis Abends hat die 24. Division (12. Korps, Sachsen) mit Theilen der Korpsartillerie in Gemeinschaft mit den Württembergern bei Noisy und Villiers (an der Marne) ein heftiges aber glänzendes Gefecht bestanden. Die Franzosen, zwischen Brie und Villiers vorgetragen, sind über das Plateau zurückgeworfen worden; mehrere hundert Gefangene in unsere Hände lassend. Nach aller Aussage standen uns 50,000 gegenüber. Bislang aller Verlust der Sachsen gemeldet: 12 Offiziere, 100 Mann. Ein für heute angekündigter abermaliger Ausfall erfolgte nicht.

3. Dez. Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen (über die schon bekannten Kämpfe am 2. Dez.): Am Freitag früh nahmen 2 Bataillone des 8. (sächs.) Inf. Regiments Brie, die Württembergern gleichzeitig Champagne (beide Orte an der Marne) durch Ueberfall. Später entwickelte der Feind große Massen. Das Gefecht endete gegen 3 Uhr mit Behauptung unserer Stellung, aber beträchtlichen Verlusten, besonders stark beim 3. und 8. Regiment. Diese und die andern im Gefecht gewesenen Truppen fochten bewundernswürdig. Einige Hundert Gefangene wurden gemacht.

Jeanville, 2. Dez. Als wir heute Vormittags um 8 Uhr ausgerückt waren, entwickelte sich eine Schlacht vorwärts Baroches les Hautes. Um 9 1/2 Uhr wurde der Feind nach heftigem Kampfe mit der 17. Infanterie-Division, gefolgt vom ersten bayrischen Armeekorps, unterstützt durch die 4. Kavallerie-Division, über Voigny geworfen. Die 22. Infanterie-Division, unterstützt durch die 2. Kavallerie-Division, hat Poupry mit Sturm genommen und den Feind auf Artenay zurückgedrängt. Bei Voigny wurde das 16. franz. Armeekorps, bei Artenay das 15. geschlagen. Viele hundert Gefangene eingebracht, und 11 Geschütze im Feuer genommen. Feindlicher Verlust bedeutend, diesseitiger Verlust noch nicht zu überschauen, aber viel geringer. Großherzog von Mecklenburg.

Saarbrücken, 3. Dez. Versämler Berichte vom 30. Nov. melden: Bei dem gestrigen Ausfall in unsere Hände gefallene Leichtverwundete sollten nach Paris zurückgeschickt werden, weigerten sich jedoch und wollten lieber Gefangene bleiben. — Die Einnahme von Amiens machte auf die Bevölkerung großen Eindruck, ebenso die kräftige Zurückweisung der Loirearmee bei Beaune la Rolande.

Aus Paris. Der Korrespondent der Kreuztg. schreibt aus Versailles den 28. Nov.: Ueber die Zustände in Paris werden die widersprechendsten Nachrichten verbreitet; jedenfalls ist die Stadt doch besser verproviantirt, als man anfangs anzunehmen berechtigt war, und eben so gewiß ist es den augenblicklichen Gewaltthätern gelungen, die extremen Parteien niederzuhalten. So wenig den Mittheilungen reisender Engländer zu trauen ist, die Alles in Rosa schildern, so wenig beschäftigen sich auch die Berichte der Deserteurs, welche die Mäßigkeit des Widerstrebens nur noch auf einige Tage beschränken. Ein gewaltsamer Angriff auf eines der Forts oder, nach der Eroberung eines derselben, auf die Enceinte ist unmöglich, oder es würden die zu bringenden Opfer vielmehr außer allem Verhältniß zu dem Gewinn an Zeit stehen. Bei Sedan hat sich die verhältnißmäßig unblutige Einschließung von Paris entschieden. An der Loire wird sich die Kapitulation von Paris entscheiden! Die Besetzung dieser Stadt durch Hunger ist ja keine neue, unerhörte Erscheinung in der Geschichte. Als König Heinrich IV. im Jahre 1590 vor Paris lag, schreibt de Thou in seiner Geschichte 11. Band S. 175: „In der That war die Besetzung in dieser Stadt auf's Neueste gestiegen. Der Mangel an Lebensmitteln hatte nicht allein die Einwohner, sondern auch die Hilfstruppen so geschwächt, daß sie nicht mehr im Stande waren, sich gegen die Angriffe zu vertheidigen.“

Man wußte in Paris nicht mehr, was Fleisch war, und die Arme konnte sich nur noch von Blättern oder Wurzeln ernähren, die sie zwischen den Steinen herausgruben. Auf den öffentlichen Plätzen und an den Straßenecken standen Kessel, in denen das einzige Nahrungsmittel, Hafergrütze, gekocht wurde. Die furchtbarsten Krankheiten brachen aus. In 3 Monaten starben über 12,000 Menschen. Die Straßen tönten wider von dem Röheln der Sterbenden und den Seufzern der Verhungerten. Brot gab es gar nicht mehr. Alle Hunde wurden aufzufangen und gefressen, was besonders die Deutschen, welche man als Thürhüter zu halten pflegte, ein von Natur wildes Volk, thaten. Eltern fraßen ihre Kinder, und endlich wurde auf den Rath des spanischen Gesandten Brod aus den gemahlten Gebeinen und Schädeln der Todten gebacken, was aber bald wieder aufgegeben werden mußte, da die Leute, welche davon geessen hatten, elendiglich starben.“

Sahrplan der Remsthalbahn vom 5. Dezember 1870.

Table with 12 columns: Stations, Beschl. Personen-jug., Besetz. neuzug., Besetz. jug., Besetz. neuzug., Stationen, Besetz. neuzug., Besetz. jug., Besetz. neuzug., Besetz. jug., Besetz. neuzug., Stations. Rows include Stuttgart, Fellbach, Waiblingen, Gmünd, Grunbach, Winterbach, Schorndorf, Ureca, Württemberg, Waldhausen, Lorch, Gmünd, Waiblingen, Fellbach, Goldshöhe, Nördlingen, Stuttgart, and Stuttgart.

Fahrtenpläne pr. Stück 1 kr. sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei**.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 111.

Donnerstag den 8. Dezember

1870.

Bekanntmachungen.
Oberamt Schorndorf.
Loosziehung betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des K. Ober-Recrutirungsraths vom 3. d. M. St.-Anz. Nr. 290 betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen der Altersklasse 1870 zur Loosziehung am

Donnerstag den 13. d. M.

werden die Orts-Vorsteher beauftragt, diese Verfügung in der Gemeinde bekannt machen zu lassen, und den bereisenden Militärpflichtigen, in deren Abwesenheit ihren Vätern oder Vormündern speciell unter der Auflage zu eröffnen, daß sie sich an gedachtem Tage Morgens 8 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhaus einzufinden haben. Die Ernennungsurkunden sind binnen 4 Tagen einzufenden.

Es haben namentlich an der Loosziehung Theil zu nehmen, sämtliche bei der Musterung als tauglich oder zeitlich untauglich erklärten, die bei der Musterung wegen Abwesenheit vorläufig als tauglich angenommenen, und die auf Kriegsdauer ins Militär getretenen Jünglinge.

Die Orts-Vorsteher werden sich mit ihren Militärpflichtigen gleichfalls hier einzufinden.
Schorndorf, den 6. Dezember 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. An die K. Pfarrämter.

Den selben werden in den nächsten Tagen die Bevölkerungslisten pro 3. Dezember 1869 zur Benützung bei Abfassung der Bevölkerungslisten pro 3. Dezember 1870 zugehen und wollen dieselben nach gemachtem Gebrauche wieder zurückgegeben werden. Hierbei wird bemerkt, daß die Formulare zu den Bevölkerungslisten von dem Oberamt nicht bezogen werden können.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.
Kleinkinderschule.

Um unserer Kleinkinderschule auch in diesem Jahre wieder eine Christbescheerung bereiten zu können, erlaubt sich der Unterzeichnete, die Freunde derselben um Gaben der Liebe herzlich zu bitten. Zu ihrer Annahme sind mit dem Unterzeichneten bereit: Hr. Christian Weitzbrecht, Frau Aldinger und Fr. M. Weil.
Den 6. Dez. 1870.

Dekan Bradenhammer.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.
[Gläubiger- und Bürger-Anruf.]
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

- Aspergle. Alt Johannes Zentters Witwe in Necklins berg, Realtblg.
- Baiereck. Johannes Karck, Anwalts Ehefrau in Unterhütt, Event.-Zblg.

- Hegenlobe. Jakob Adam Roos, Bauer, Event.-Zblg. Rohrbrunn.
 - Johann Georg Schurr, Weingärtner, dto. Sälchten.
 - Johannes Awwärter, Christofs Sohn, Bauers Ehefrau, dto.
 - Vorderweissbuch. David Beng, Anwalt in Streich, dto.
 - Gottlieb Brauns Ehefrau von da, die Weiler.
 - Christian Baur, Weingärtner, Realtblg.
 - Jakob Kayser, Meßner, Event.-Zblg.
 - Johannes Kurz, Dienstknecht, gest. in Hinterberg, O. A. Leutkirch, Realtblg.
- Den 5. Dezember 1870.
K. Amtsnotariat Winterbach.
Lörcher.

Schorndorf.
Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt
Buchbinder Eucher.

Schorndorf.
Ein Logis
hat zu vermieten
G. Maier i. d. Vorstadt.

Schorndorf.
Schlittschuhe

ganz von Metall, ohne Riemen, empfehle

Fr. Speidel.

Unterurbach.

Die durch den Brand am 2. vorig. Monats Beschädigten sagen der Nachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft für die auf die liberalste Weise vereinbarte Entschädigung, welche am 30. v. M. baar ausbezahlt wurde, unsern herzlichsten Dank. Wir können deshalb die Gesellschaft sowie ihre Agenten auf's Beste empfehlen.

Den 6. Dez. 1870.
Mathäus Rube.
Johannes Rube.

Schorndorf.
Bis Lichtmeß hat
2 Wohnungen
zu vermieten
Berkmeister Schempp.